

Savannen, Schluchten und ein reiender Bach Erinnerungen an eine glückliche Kindheit, als der Garten der Großeltern und die dahinter liegenden Wiesen ein großer Abenteuerspielplatz für kleine Forscher waren und genügend Raum boten für Träume und Ideen.

Hamids Träume Zuhause im Iran war Hamid ein Lehrer, nun verkauft er in Hamburg an einem Straenstand billige Kleidung. Seine Heimatstadt Hamadan ist berühmt für ihre hochwertigen Stoffe – doch die Frauen dort müssen sich verhüllen, und das möchte Hamid für seine Farah nicht. Er träumt von einem Leben in Freiheit für alle Menschen.

Irina, Sergej und die Liebe zu den Büchern Irina, die längst im fränkischen Fürth zu Hause ist, erzählt von einer gefährlichen Situation im Moskau der 60er Jahre, als die Studentin in einem verbotenen Buch las und ihren Freund Sergej noch besser kennen lernte.

Das illegale Hochhaus Der Namenlose ohne Rechte, der an einem Hochhaus mitbaut – dem Vorzeige-Objekt unserer Stadt – erzählt von seinem trostlosen Leben.

Tilly und Hatice – für immer Kappadokien Zu einer Zeit, als Pauschalreisen nicht das übliche waren, wagt die wissbegierige Tilly aus Nürnberg das Abenteuer einer Trkeireise. Hier trifft sie auf Hatice, die nie aus ihrem Dorf herausgekommen ist. Diese beiden Frauen verstehen sich, ohne dass es einer gemeinsamen Sprache bedarf.

Opa Lohmanns Geheimnis Die Lohmanns haben den schönsten Vorgarten der ganzen Straße. Sie leben sehr zurückgezogen, Kinder haben sie nicht. Die Vogelvoliere auf dem hinteren Teil des Grundstücks, von der Straße uneinsehbar, weckt die Neugier aller Nachbarskinder. Warum nur hat Opa Lohmann gerade mich ausgewählt, seine schönen bunten Vögel anzusehen?

Biggi und Hugo, die ganz große Liebe Mit 18 Jahren schwanger geworden, „musste“ Biggi heiraten, wird den gewalttätigen Ehemann jedoch verlassen. Stets bemüht, eine gute Mutter zu sein, konnte sie doch nicht verhindern, dass ihr Sohn ihr immer mehr entglitt, gar Drogen nahm und mit nur 18 Jahren starb. Als 36jhrige, die sich alt und als Versagerin fühlt, findet Biggi Trost in ihrer Arbeit als mobile Altenpflegerin. Mit Hugo darf sie nun noch einmal die große Liebe erleben, auch wenn mancher die beiden als seltsames Paar sieht: er fast zehn Jahre jünger als sie und spaig towiert. Ihre Seelenverbundenheit überwindet alle Klischees.

Mnnerfreundschaft Wolfgang und Hugo kennen sich von der Arbeit, doch mögen sie sich auch am Sonntag treffen. Andere gehen zum Fußball oder zum Angeln, die beiden Freude gehen einer noch ganz anderen Leidenschaft nach.

Oma Vera und ihr Glaube an das Glück Von allen im Viertel wird sie Oma Vera genannt. Für jeden hat sie in offenes Ohr, manch guten Rat und hilft verständnisvoll bisweilen auch mit etwas Geld aus. Sie weit um den Wert von Kleinigkeiten, sie selbst hatte oftmals kaum das Nötigste. Als Deutsche aus Estland, in der Kargheit Sibiriens aufgewachsen, kam sie später nach Kasachstan. Welch Glück, dass sie heute einen Herd und einen Kühlschrank besitzt! Das größte Glück aber ist ihre Familie und dass nun ihre Enkel in Freiheit ihren Weg gehen können.

Katharina Klein und ihre Kinder Katharina ist erst 19 Jahre alt, als sie einen Witwer mit drei Kindern heiratet. Zwei eigene Kinder kommen hinzu, doch dann geschieht ein Unglück: Egon Klein stirbt. Für Katharina steht fest: alle fünf sind ihre eigenen Kinder, von keinem wird sie sich trennen. Als nun Hundertjährige ist Katharina umgeben von ihrer großen Familie, und ihr Lieblingspfleger nennt die scheinbar einfache Frau „meine Prinzessin“.

Annas Mutter oder Welche Wahrheit braucht der Mensch? Als Anna den Wohnzimmerschrank ihrer Mutter ausräumt, findet sie ein Dokument, welches auch ihre eigene Existenz in einem ganz anderen Licht erscheinen lässt. Warum hat ihre Mutter die Wahrheit verschwiegen?

Pullover Ein praktisches Kleidungsstück, über das sich hierzulande wohl kaum jemand Gedanken macht, offenbart für die junge Nepalesin Sunita eine ganze Welt.

Das Diwan-Püppchen Was könnte es alles erzählen: dieses elegant gekleidete, wie aus der Zeit gefallene Püppchen, gefunden auf einem Sperrmllhaufen. Nun wohnt es bei mir – was es aber erlebt hat, bleibt sein Geheimnis.

